

# Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro. 87.

31. Okt.

1840.

## Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Hirsau, Neuenbürg. (Die Bezahlung der Gefällfrüchte mit Geld betriffd.) Unter Beziehung auf die Bekanntmachung vom 20. Okt. in Nro. 85 dieses Blattes wird noch weiter darauf aufmerksam gemacht, daß aus Trägereien auch einzelne Gefällpflichtige ihre Schuldigkeit durch Vermittlung des Trägers gegen baare Bezahlung in Geld berichtigen können. Den 29. Okt. 1840. K. Kameralämter Hirsau und Neuenbürg.

Monakam. Die hiesige Gemeinde ist gesonnen, ihre Winterschasweide, welche 200 Stück ernährt, auf ein oder mehrere Jahre zu verleihen. Die Liebhaber wollen sich am Montag den 2. Nov.

Vormittags 10 Uhr in der Wohnung des Unterzeichneten einfinden. Den 26. Okt. 1840.

Schuldheiß Kloz.

Altenstaiig, Stadt. (Liegenschafts- u. Rothgerberei Verkauf). Jakob Friedrich Kübler, Rothgerber will seine sämtliche Liegenschaft und Rothgerberei-Einrichtung unter obrigkeitlicher Leitung verkaufen, nemlich:

Gebäude:

ein zweistöckiges Wohnhaus bei der untern Zehendscheuer am Mühlbach mit gut eingerichteter Rothgerberei, und zwei Kohgruben beim Haus;

$\frac{1}{8}$  an der Lohmühle am Mühlbach;

die Hälfte an einer Werkstätt daselbst.

Garten:

$1\frac{7}{8}$  Rth. Küchengarten vor dem Haus  
3 Rth. Küchengarten bei der untern Zehendscheuer.

Ackerfeld:

20 Rth. im turner Rain,  
 $\frac{1}{2}$  Brtl.  $2\frac{1}{2}$  Rth. am Schloßberg.

Diese Realitäten werden im Ganzen oder einzeln unter den billigsten Bedingungen verkauft und sind für einen Rothgerber, welcher dieses Gewerbe betreiben will, gut eingerichtet und sehr günstig gelegen.

Die Verkaufs-Verhandlung bei welcher Auswärtige sich mit Vermögenszeugnissen auszuweisen haben, findet am

Montag den 16. Nov.

Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhause statt, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 21. Okt. 1840. Stadtschuldheißenampt. Speidel.

Gehingen, Oberamts Calw. (Schafweide-Verpachtung). Da die am 15. v. M. stattgehabte Schafweide-Verleihung die gemeinderäthliche Ratifikation nicht erhalten hat, so wird dieselbe am

Donnerstag den 5. Nov.

Mittags 12 Uhr

auf dem Rathhause dahier wiederholt auf die Jahre 1841/44 zur Verleihung gebracht. Sie ernährt im Vorsommer 550 im Nachsommer 700 Stück. Auswärtige Pacht Liebhaber haben sich mit Prädikats und Vermögenszeugnissen zu versehen. Das Nähere wird vor der Verhandlung bekannt gemacht werden. Den 22. Okt. 1840. Für den Gemeinderath, Schuldheiß Quinler.



**Altenstaig, Stadt. (Hausverkauf).**  
Der bisherige Stadtforswarth Walz ist entschlossen, zu Befriedigung seiner Gläubiger das erst vor einigen Jahren neu und solid erbaute Haus in der untern Stadt an der gangbarsten Straße stehend, unter obrigkeitlicher Leitung zu verkaufen; auch besitzt er ganz in der Nähe ein Feldstück, oder früheres Allmandstück, welches als Gemüsegarten benützt werden kann, und mit dem Hause oder ohne dasselbe abgegeben wird.

Die Verkaufs-Verhandlung findet am  
Mittwoch den 11. Nov.

Nachmittags 2 Uhr  
auf hiesigem Rathhause statt; wozu die Liebhaber mit der Bemerkung eingeladen werden, daß sich dieselben sehr billiger Bedingungen gewärtigen können. Den 23. Okt. 1840.

Stadtschuldheißnamt. Speidel.

### Außeramtliche Gegenstände.

Calw. Zu unserer am Donnerstag und Freitag den 5. und 6. Nov. stattfindenden Hochzeitfeier im Gasthof zum Rößle, laden wir alle unsere Freunde und Bekannte höflich ein.

Friederich Swinner und seine  
Braut Friederickä Käufer.

Subscriptions-Einladung  
auf das Werk:

**Leben und Wirken D. M. Luthers**  
ein Erinnerungsbuch  
für die ganze Christenheit,  
von

E. L. Jäzel.

Das Wort so sollen lassen stahn.  
Luther.

in 18 bis 20 mit Kunstblättern gezierten  
Bändchen, welche Darstellungen aus Luthers  
Leben und seiner Zeit enthalten.

Was Luther war, und was er  
wollte, ist dieses Werkes hoher  
Zweck. Jetzt, wo der Parteyen Haß und  
Vorliebe sein edles Bild zu umdüstern su-  
chen, bringen wir unser Luther Werk  
der ganzen Christenheit dar, als ein Erin-  
nerungsbuch für die Vergangenheit, als ein  
Spiegel für die Gegenwart, als Befestigung

zur Ausdauer im Glauben, in der Liebe und  
der Hoffnung.

Die Ausstattung soll auf schönem Belin-  
papier mit deutlicher, auch für schwächere  
Augen lesbare Schrift geschehen, jeden Mo-  
nat zwei bis drei Bändchen davon erscheinen  
und jedes Bändchen achtzehn Kreuzer kosten.

Subscribenten-Sammler empfangen je auf  
sechs Exemplare ein siebentes Exemplar ko-  
stenfrei.

Das erste Bändchen liegt in der unterzeich-  
neten Buchhandlung zur Einsicht vor, wel-  
che für die hiesige Gegend den Verkauf zu be-  
sorgen hat. Calw, im Okt. 1840.

E. Keller'sche Buchhandlung.

Geld auszuleihen

gegen gesetzliche Sicherheit:

100 fl. Pfleggeld bei Jak. Christof Raschold  
in Calw.

Calw. Unterzeichnete empfiehlt sich im  
Blumenmachen zu jeder beliebigen Bestellung  
und besitzt bereits eine schöne Auswahl von  
Hut-Braut-Ball- und Kopfbouqueten, so  
wie auch Trauerbouquete und Trauerkränze;  
indem sie billige Preise zusichert, bittet sie um  
gütigen Zuspruch.

Mane Mör sch.

Calw. Am Sonntag den 1. November  
Nachmittags 4 Uhr findet die Ziehung der  
Loose meiner durch Lotterie verwertheten Cha-  
toulle bei Christ. Schnauser, Metzger, statt.  
E. F. Flechsig.

Calw. (Antrag zum Verkauf oder Ver-  
pachtung der Wirthschaft und Bäckerei-Ge-  
rechtigkeit zum Stern dahier). Durch die  
Uebernahme einer von meinem Schwager mir  
überlassenen Wirthschaft in Dehringer, wün-  
sche ich meine hiesige, bisher mit gutem Er-  
folg betriebene Wirthschaft und Bäckerei zum  
Stern dahier entweder zu verkaufen oder an  
einen ordentlichen Mann zu verpachten.

Das Haus ist in gutem Zustande, und zu  
obigem Betrieb mit den nöthigen Zimmern,  
Bäckstube, Stallungen und Keller gehörig  
ingerichtet, auch befindet sich vor dem Hau-  
se ein ordentlich angelegter Garten, welcher  
dem Käufer oder Pächter mit überlassen wird.

Zum Verkauf oder Verpachtung lade ich



etwaige Liebhaber höflich ein, mit mir gefälligst in Unterhandlung zu treten.

Nebst Obigem biete ich eine Kuh, einen Stier, drei Schweine, etwa hundert Zentner Heu und Dohnd, 150 Bund Stroh, 125 — 130 Simri Kartoffel und ca. 300 Wellen Reifach um billigen Preis zum Verkauf an. Den 30. Okt. 1840.

Wilhelm L o d h o l z zum Sternen.

Calw. (TrauerAnzeige). Sämmtlichen Verwandten und Freunden ertheile ich die schmerzliche Nachricht, daß der Herr über Leben und Tod am 18. Okt. Abends in Folge eines schrecklichen Unglücksfalls und schnell darauf erfolgten Todes mir eine zärtlich liebende Gattin, Tabithe Friederike g. Curas, im 43. Lebensjahr von der Seite genommen hat. Sieben Kinder, unter denen noch vier un-mündige, verloren an der Verstorbenen eine treubeforgte Mutter. Nur der Ausblick zu demjenigen, dessen Wege — wenn gleich oft dunkel und verborgen — doch immer Gedanken des Friedens sind, auf ihn, der der rechte Vater ist über Alles, was Kinder heißet im Himmel und auf Erden, vermag mich zu stärken und aufrecht zu erhalten.

Zugleich sage ich für die freundlichen Dienstleistungen, sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung meinen herzlichsten Dank.

Der tiefgebeugte Wittwer: Jakob Friedrich Beyl, Sattlermeister mit seinen 7 Kindern und sein Schwiegervater und Schwager.

21. 10. 1840  
**Volksfage**

von

dem Bergwerk zu Bulach.

Zu Bulach auf der Höhe  
Einst Pfalzgraf Ruprecht saß,  
Als ihn das Reich in Wehe  
Zum Kaiser sich erlas. \*)

\*) Den 20. Aug. 1400 wurde Pfalzgraf Ruprecht am Rhein, der meist zu Zuzach residirte, statt des abgesetzten Wenzels zum Kaiser erwählt.

Dort ließ er Gruben graben  
Nach Silber, Erz und Gold:  
Hätt' gern mit Münz aus Schwaben  
Bezahlt der Heere Sold.

Tief hat man abgeteufet  
Die Schachte in dem Berg;  
Manch' gutes Fündlein steifet  
Den Muth zum frohen Werk.  
In einen neuen Stollen  
Die Knappen drangen ein,  
Da ist der Ruf erschollen:  
Welch' laut'ren Goldes Schein!

An gold'nem Berge weidet  
Ein goldnes Hirschlein gar;  
Die Menschen es nicht meidet,  
So zahm, als wunderbar.  
„Das Gold ist nun gefunden!“  
Schallts auf zur Oberwelt,  
„Da sich, es zu bekunden,  
Solch' Zeichen eingestellt.“

Zu feiern solche Freude  
Erklingt Schalmeyenton;  
Doch — mit der güldnen Weide  
Ists Hirschlein schnell entflohn.  
Von seiner Weid' geliebet  
Ist nur ein grün Gestein.  
Das Hirschlein ward vertrieben  
Durch Geigen und Schalmey'n!

**Die Obstmostbereitung.**

(Fortsetzung).

Dem größeren Gehalt der Aepfel an Säure, wodurch sich diese den Trauben nähern, schreibt man es zu, daß ihr Most sich länger hält, als der der Birnen. Ueberhaupt ist anerkannt, daß im Durchschnitt der Ap-



felmoss besser und edler ist; der Birnmoss hat dagegen den Vorzug früherer Trinkbarkeit und größerer Süßigkeit. Der Name Eider gebührt streng genommen nur dem Apfelswein.

I. Die Auswahl des Obstes, seine Mischung und seine Sonderung nach Jahreszeiten.

Der Mangel einer bestimmten, allgemein angenommenen Benennung der Obstsorten ist unstreitig eine der wesentlichsten Ursachen, warum man in Deutschland noch so gar wenig über diejenigen Sorten im Reinen ist, welche vorzüglichen, mittelmäßigen und schlechten Moss liefern, welche sich durch feinen oder rauhen Geschmack, durch Geist oder Gehaltlosigkeit, größere oder geringere Lagerhaftigkeit auszeichnen, welche allein oder in einer gewissen Mischung behandelt seyn wollen. Es ist unvermeidlich, sich der oft sonderbaren Lokalbenennungen bedienen zu müssen.

**Apfel.** Unter den in Württemberg sehr verbreiteten und auch seither im Großen zum Mossen gebrauchten Äpfeln sind es hauptsächlich die *Flainer* (von dem Orte Flain bei Heilbronn den Namen führend) und die *Luike* (Ludwigsäpfel), welche als ein gutes Produkt liefernd beibehalten zu werden verdienen.

Der *Borsdorfer* (von dem Orte Borsdorf bei Leipzig benannt) wird in Sachsen und Schlesien als der beste Mossapfel betrachtet, allein da er in den meisten Gegenden Württembergs nicht sehr erträglich ist und daher gewöhnlich einen hohen Preis hat, so wird er bei uns, wo der Moss nicht so hoch, als in jenen Ländern bezahlt wird, selten dazu verwendet. Auf die nachher anzugebende Weise erst im März gefeilt, hält sich sein Moss 10 Jahre und länger. Es ist dabei der edle Winterborsdorfer gemeint, von dem mehrere geringere Spielarten wohl unterschieden werden müssen. Sie gehören alle zu den *Reinetten*, welche überhaupt vorzüglichen Moss geben, aber die Quantität ist bei ihnen sehr mittelmäßig; es giebt hievon wenige Ausnahmen, z. B. die *Kasseler ReINETTE*, welche zugleich ergiebig ist.

Besonders Ruf als Mossobst haben noch der *Goldparmaier*, der *Goldpe-*

*ping*, der *rothe Kurzstiel*, der *große Bohnenapfel*. Die empfehlende Benennung hat einer Apfelsorte, welche sich unter dem Namen *normännischer Eiderapfel* verbreitet, leichten Eingang verschafft. Dabei ist aber zu bemerken, daß keine einzelne Sorte diese Benennung ausschließlich verdient, indem in der Normandie keine Sorte allgemein vorzugsweise gepflegt wird. Ueber hundert Sorten hat man in jenem Lande, jedes Dorf hat sich davon 20 bis 30, welche für die Lokalität passen oder durch Zufall dorthinkamen, angeeignet und immer nur in mannigfaltiger Mischung werden sie zu Moss verarbeitet. Viele jener Sorten rühren von Kernstämmen her. Im Allgemeinen zieht man dort die farbigen Apfelsorten den farblosen vor, indem die grünlich aussehenden einen dicken, dem Auge u. oft auch dem Geschmack unangenehmen Eider geben sollen. Feste Äpfel, deren zuckerreiches Fleisch sich an der Luft röthet, hat man gern, ebenso in der Untermischung manche bittere Äpfel, die auch dem Moss einen häufig beliebten, fein bitterlichen Geschmack mittheilen.

**Birnen.** Ueber die bei uns seither im Großen zum Moss verwendeten Birnsorten läßt sich folgendes Urtheil fällen. Die *Knausbirne* (auch *Weinbirne* genannt) welche wohl am häufigsten angebaut ist, weil sie große Bäume giebt, gerne trägt und früher vorzugsweise zum Dörren gebraucht wurde, liefert einen Moss ganz geringer Qualität; die *Grünbirne* und die *frühe Wasserbirne*, zum Frühmoss gebraucht, dergleichen. Gut sind dagegen die ebenfalls sehr verbreitete *Wadelbirne* (auch *früh*), die *Palmischbirne* (auch *Bäumischbirne* genannt) und die zwei Sorten *Bratbirnen*, die hauptsächlich auf den Sündern vorkommen und gewöhnlich nach einem eigenen Verfahren allein verarbeitet werden. Die zur Aufertigung des nach Art des Champagnerweins moussirenden Mosses benützte *Bratbirne* heißt auch *ächte* oder *kleine edle Bratbirne*, *Champagnerbirne*.

Fortsetzung folgt).

Redigirt, gedruckt und verlegt von Gustav Rivinius in Calw.